

Altes Rathaus

Sitz der Rathausverwaltung bis 1993, der

[>> alte Sitzungssaal...](#)

dient jetzt als Trauzimmer, seit 1995 beherbergt das Gebäude auch ein

[>> Spielzeugmuseum ...](#)

Im Alten Rathaus befinden sich auch: die Waldbesitzervereinigung Hemau, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg, das Forstrevier Hemau, die Polizei sowie eine Buchhandlung

Das sog. „*Alte Rathaus*“, ein Walmdachbau mit Kalkplattendach und Glockenturm gehört mit zu den ältesten, in der Stadt Hemau heute noch erhaltenen Baudenkmälern. In der Stadtchronik von Hemau aus dem Jahre 1861 findet sich die bislang älteste historische Baubeschreibung. Trotz Brand, Wiederaufbau und späterer baulicher Veränderungen, die im Verlaufe der Jahrhunderte am Rathaus stattgefunden haben, erlaubt sie dennoch eine ungefähre Vorstellung von der ursprünglichen Form und Funktion mitsamt den verschiedenen, einst darin untergebrachten Räumlichkeiten des im Jahre 1471 errichteten Baus, weshalb die historische Überlieferung hier in wortgetreuer Abschrift wiedergegeben wird:

Im Jahre **1471** erbaute die Bürgerschaft Hemau's, welches sich inzwischen zur *H a u p t m a u t s t a t i o n* auf der Linie gegen Nürnberg erhoben hatte [cf. Hist. Ver.=Bhdlg. I. 305] das **frühere Rathaus**.

Im Geschmack des damaligen Zeitalters mit hohen Treppendächern versehen und von einem Eckthurme [!] flanki(e)rt, den eine runde, unförmliche Kuppel deckte, war die innere Ausstattung des Gebäudes äußerst mangelhaft, die Wände größtentheils [!] Fachwerk, und der Aufgang in die oberen Räumlichkeiten auf offener Strasse [!] angebracht. Noch sieht man an der Ostseite des gegenwärtigen Rathauses, zu dessen Herstellung die Grund- und Hauptmauern des alten Gebäudes noch benützt wurden, ober der Bogensprengung des dort angebrachten Ladens zwischen zwei kleinen Wapenschildern die Jahreszahl **1471** in Stein gemeißelt.

1646 wurde laut eines magistratischen Beschlusses vom 5. Juni der baufällige *R a t h a u s t h u r m* [!] wieder in Stand gesetzt.

1774 wurde zu Stadthof für das Rathhaus [!] in Hemau eine kleine Glocke gegossen. Mit dem Rathhausglöckchen [!] mußte der Stadtknecht seit unfürdenklichen Zeiten von Anfang Advents bis Mitte Fasten täglich um acht Uhr Abends eine Viertelstunde lang den *H u ß a u s l ä u t e n*. Dieser alte Gebrauch erlosch erst im Jahre 1803, wo auch das sogenannte *F a s t e n v o m H i m m e l L ä u t e n* abgestellt wurde. Letzteres geschah am Faschingsdienstage Nachts elf Uhr durch ein halbstündiges Ziehen aller Kirchenglocken. Nach dem Läuten durften nur noch drei Touren getanzt werden, während „*die Fleischmägen*“ den noch übrigen Augenblick zu einem fetten Imbisse benützten. Beim Gloria der Charsamstagsfeier wurde dann „*die Fasten wieder in den Himmel hinaufgeläutet*.“



[siehe auch >> Älteste Rathausansicht anno 1895...](#)

1779: Brand des Rathhauses

Vordem enthielt dieses drei Kramläden, eine Salzniederlage, den Brodladen [!], die Fleischbank, ein Theater, ein Wachtzimmer, die Stadtwage [!], die Schrännenschreiberei, endlich ein Lokal zur Verwahrung Irrsinniger und ein solches zur Unterbringung der Feuerlöschmaschinen. Der ganze mittlere Stock bildete einen geräumigen, mit alten Fresken und Male-reien reich ausgestatteten Saal, in welchem die Kirchweihen und Hochzeiten der Ehrentag gehalten, der Handwerkszünfte Jahrtage gefeiert, zur Zeit der Märkte aber die Waaren [!] der Schuster, Loderer [!] und Tuchmacher feil geboten wurden. Im oberen Stockwerke befand sich der Bürgersaal, das Rathzimmer und die Registratur. An der gegen den Marktplatz gerichteten Fronte war der öffentliche Pranger angebracht. Aber auch die *S t o c k w a c h e* war in dem Rathhause [!], und in dieselbe hatte man 1779 den relegi(e)rten Studenten Zacharias *R a p p l* von Bittmannsdorf [!] gelegt, weil er gegen des Kaisers Gesandte in Regensburg eine Schmähschrift geschrieben.

Durch zu starkes Heizen in dem Gefängnisse gerieth [!] das Fachwerk des alten Gebäudes am 6. März gerade während der Mittagszeit in Flammen, und in weniger als drei Stunden war das ganze Rathhaus [!] bis auf die vier Hauptmauern niedergebrannt. Ein grosser Theil [!] der schätzbarsten und ältesten Dokumente ging damals durch das verheerende Element zugrunde, während die aus dem Brande geretteten Urkunden meist verschleppt und in Privathänden zurückbehalten wurden, wo sie der Geschichte und dem städtischen Archive, dem sie von Rechts wegen gehören, entfremdet sind.

Im folgenden Jahre wurde wieder mit dem Wiederaufbau des Rathhauses [!] begonnen, dessen Inneres zweckmässiger [!] eingerichtet, und das mittlere Stockwerk zu einer Dienst-wohnung für den jeweiligen Stadtschreiber umgeschaffen. Auf den First des neuen französischen Dachstuhles setzte man ein zierliches Frontonthürmchen [!], in welchem auch das schon früher bestandene Uhrwerk wieder angebracht wurde. Die Kosten des Neubaus beliefen sich im Ganzen auf 1824 fl. 51 kr. Erst jüngst - 1851 - wurde das Rathhaus und na-mentlich der Thurm [!] mit einem Kostenaufwande von 473 fl. 23 kr. einer gründlichen Reparatur unterworfen, ersterem durch einen passenden Anstrich, letzterem durch eine neue Weißblechdachung ein möglichst gefälliges Äußere [!] gegeben. An der Fronte gegen den Hauptplatz prangt das durch den Maler Eischer von Regensburg ausgeführte städtische Wappen. Noch zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts verwahrte man in dem nunmehrigen Bürgersaale gar viele alte Schlachtschwerter, Schilde, Luntten, Radbüchsen, Doppelhacken, Armbrüste, Pfeiler und Hellebarden, die aber seitdem zerstreut und nur zum geringsten Theile [!] an die Sammlungen gelehrter Vereine abgegeben worden sind.

Alte Rathausansichten

1895



1926



1958



Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts



Außenfassade mit einem Wandfresko des hiesigen Kunstmalers Leo Katzmeier (sign. 1971)



>> zur frühen Stadtgeschichte ...

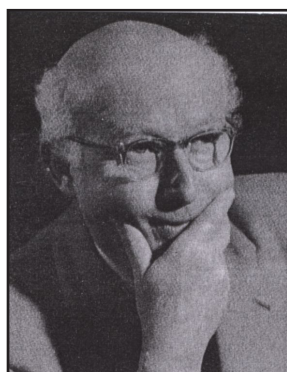
Baubeschreibung nach >> Leo Katzmeier (Manuskript, o. J.)

Erbaut 1471. 1779 abgebrannt, im gleichen Jahr wieder aufgebaut. Vom gotischen Bau stehen noch die Umfassungsmauern, rechteckiger Grundriss, drei Geschoße [!], Fenster teilweise verändert. Gotische Eingangstüre mit zwei Tartschen (Schildformen ab der Mitte des 14. Jahrhunderts verwendet, Anm. d. Verf.), dazwischen die Jahreszahl 1471. Diese Tür wurde 1935 von der Südseite zur Nordseite versetzt. **1933 Umbau zur heutigen Gestalt.** Das Gebäude hatte früher hohen Treppengiebel - jetzt mit Steindach von 1780 und Türmchen mit Spitzhelm und handgearbeiteten Wasserspeiern (1780), Uhr mit Glocke.... An der Südseite eingemauertes **>> rohes Steinrelief „Münch bei der Stiegen“** darstellend. **>> Im 1. Stock umgebauter Rathaussaal. Mit Fresken die Geschichte der Stadt darstellend (1965)....** An den Wänden eingemauert folgende Steine: **>>(An der Eingangstür): Schlußstein der früheren Barbara- oder Michaelskapelle, sechsstrahliger Stern in breiter Einfassung (Kalkstein), Mitte des 13. Jahrhunderts.** Im Rathaussaal: **>> Gotischer Schlußstein von der Stadtpfarrkirche mit Jahreszahl 1471,** dient jetzt als Sockel für Wandkreuz. **>> Bruchstück eines Torbogens** (Mittelstück mit dem Wappen des Prüfener Abtes Lukas und der Jahreszahl MDCXXV = 1625), Sandstein. Alle diese Steine wurden 1965 beim Umbau des Saales eingemauert.

**Im 1. Stock umgebauter Rathaussaal mit zahlreichen Wandfresken von Leo Katzmeier:
Bildnerische Darstellungen von historischen Persönlichkeiten und Urkunden zur Stadtwerdung und weiteren Stadtentwicklung von Hemau**



>> Bildbeschreibungen... in chronologischer Abfolge zur >>Stadtgeschichte von Hemau...



Leo Katzmeier:

* 28. 05. 1902 in Nürnberg
† 24. 02. 1979 in Hemau

Wahl-Hemauer aus Nürnberg; ehemals Kriegsberichterstatler, später Mitorganisator und künstlerischer Gestalter zahlreicher Volksfeste und Faschingszüge, Mentor kultureller Aktivitäten, Fortführung der Stadtchronik, Ehrenbürger der Stadt Hemau. Die Leo-Katzmeier-Straße ist nach ihm benannt.

Quellen- und Literaturhinweise:

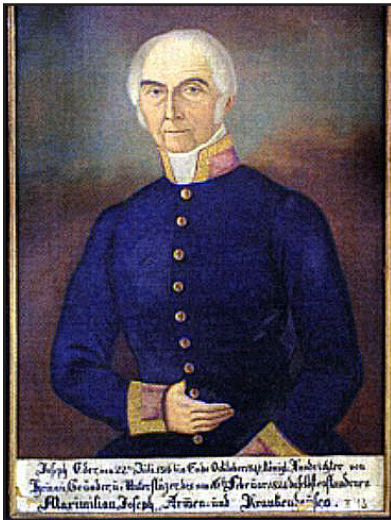
Beschlußbuch Stadt Hemau 1972 (Lfd. Nr. 437), Ehrenbürgerernennung Leonhard Katzmeier aufgrund seiner Verdienste als Kunstmaler und Chronist; Tangrintler Nachrichten 1979 (Jg. 3), Nr. 9, S. 1 (ohne Follierung), „Zum Tode von Leo Katzmeier“.

Neues Rathaus

Gleichwie beim Alten Rathaus findet sich die bislang älteste Beschreibung des historischen Gebäudes in der Stadtchronik von Hemau aus dem Jahre 1861, weshalb sie ebenfalls in wortgetreuer Abschrift wiedergegeben wird:

„Im Jahre 1746 ließ der Superior P. Benedikt Baumann zu Hemau an der Stelle des alten Klostermeierhofes die Aufführung des schönen **Probsteigebäudes** beginnen, zu deren Bestreitung ihm ein von seiner Schwester, der Apothekersgattin P ö l l zu Ingolstadt, angefallenes Erbe willkommene Geldmittel an die Hand gab. Nach vier Jahren war das ziemlich umfangreiche Gebäude in seiner ganzen äußeren und inneren Einrichtung vollendet, und wurde sodann von dem **P. Superior, dem Probste**, dem Curaten von Aichkirchen, 1751 auch von dem Stadtpfarrer und seinen Hilfspriestern bezogen.“

Auch über dessen späteren Verwendungszweck gibt die Stadtchronik Auskunft: „Weil eben damals - 1803 und 1804 - eine neue Organisation der Justiz= und Administrativbehörden durchgeführt, das Pflegamt Hemau durch die Gerichte Laaber und Beratzhausen vergrößert und zum Landrichteramte umgewandelt wurde, schuf man die Probstei zum Landgerichtsgebäude um, während das bisherige Pflegschloß zum Sitze des neugebildeten Rentamtes bestimmt wurde.“



Von den damaligen Landrichtern erlangte Josef Eder als Gründer des Max-Joseph-Armen- und Krankenhauses historische Bedeutung und wird auch in der Stadtchronik von Hemau entsprechend gewürdigt: „1816, am 22. Juli Joseph Eder, Gründer und Unterstützer des Max-Joseph-Armen- und Krankenhauses. Sein in Öl gemaltes Portrait hängt im Sitzungszimmer des Magistrates“;

die Gemäldebetitelung lautet:

„Joseph Eder, vom 22ten Juli 1816 bis Ende Oktober 1847 königl. Landrichter von Hemau; Gründer und Unterstützer des am **>> 16ten Februar 1824 daselbst erstandenen „Maximilian Joseph Armen- und Krankenhauses“...**

Seit der Trennung von Justiz und Verwaltung im Jahre 1862 blieb Hemau bis 1969 Sitz eines Landgerichts bzw. ab 1879 eines Amtsgerichtes. Zu dem Bezirk des Amtsgerichtes Hemau gehörten auch größere Ortschaften wie Beratzhausen, Laaber und Painten; er grenzte an die Amtsgerichtsbezirke Burglengenfeld, Regensburg, Kelheim, Riedenburg und Parsberg.

Mit der militärischen Belagerung der Stadt Hemau durch die Amerikaner am 24. April 1945 wurde das Gebäude zugleich beschlagnahmt und als Soldatenunterkunft verwendet. Ende 1945 gab die amerikanische Militärregierung das Amtsgerichtsgebäude allerdings wieder frei, und kurze Zeit später, im Februar 1946 konnte ebendort der Dienst wieder aufgenommen werden.

1968 wurde das Amtsgericht Hemau aufgelöst, in den späteren Jahren diente das Gebäude als Sitz der Standortverwaltung der Garnison Hemau. Nach deren Umzug in die nahegelegene Kaserne wurde das Gebäude 1984 von der Stadt Hemau käuflich erworben. Seit dem Jahre 1993 ist in dem historischen Gebäude das Neue Rathaus untergebracht.

Quellen- und Literaturhinweise:

Müller, Johann Nepomuck: Chronik der Stadt Hemau. Nach den verlässigsten archivalischen Quellen bearbeitet und herausgegeben. Regensburg: Selbstverlag, 1861, S. 75. 198. 244. 250. 252 f. 260. 298 - Schuster, Hans: Vom Leben auf dem Tangrintel. Ein heimatgeschichtliches Lesebuch. Hemau: Buchverlag der Tangrintler Nachrichten, 2001, S. 89.129.



Abb.: Außensanierung des Rathauses im Jahre 2017

>> Grundriss des früheren Landgerichtsgebäudes von der kgl. Baubehörde 1862...